



Einheit 4



*Autorinnen-Team
(siehe Seite 45)*

Vertrauen und Grenzen

Das Buch Rut

Theologische Einleitung

Das Buch Rut erzählt die Geschichte zweier Frauen: von Noomi und ihrer Schwiegertochter Rut. Noomi zog mit ihrem Mann Elimelech und den beiden Söhnen ins Land der Moabiter. Nach einiger Zeit starb Elimelech, und die beiden Söhne heirateten. Nach zehn Jahren starben auch die Söhne, und Noomi blieb mit ihren Schwiegertöchtern allein. Sie entschloss sich, in ihr Heimatland zurückzukehren und ihre Schwiegertöchter in deren Elternhäuser zurück-

zuschicken. Orpa ging heim. Rut dagegen blieb bei ihr und begegnete Boas, einem angesehenen Mann und Verwandten des verstorbenen Mannes der Noomi. Rut wurde die Frau von Boas, einem Ahnen Davids.

Diese Novelle, die in der Richterzeit spielt, erzählt, wie es dazu kam, dass eine Moabiterin Ahnfrau des Königs David wurde. In der Geschichte wird deutlich, dass Israels Gott die Seinen nicht verlässt. Er gewährt seine Güte und



4 Vertrauen und Grenzen

Treue sogar Nicht-Israeliten, wenn sie sich ihm vertrauensvoll zuwenden. Das Volk Gottes ist offen für andere Menschen und Völker, die sich ihrem Glauben anschliessen.

Durch die Geburt ihres Sohnes wird Rut die Stammutter des grossen Königs David und damit von Jesus, dessen Stammbaum auf David zurückgeführt wird.

Auch im Judentum hat das Buch eine besondere Stellung. In vielen jüdischen Gemeinden und Synagogen wird es am zweiten Tag des Festes Schawuot gelesen. Für diesen Brauch gibt es verschiedene Gründe:

- Schawuot ist der Geburtstag und das Andenken an den Tod von König David. Das Buch Rut erwähnt die Vorfahren von König David. Rut und ihr Ehemann Boas waren König Davids Urgrosseltern.
- Die Haupthandlung des Buches Rut dreht sich um die Ernte, und diese Thematik passt zum Feiertag Schawuot.
- Rut war eine aufrichtige jüdische Konvertitin, die das Judentum von ganzem Herzen liebte.

An Schawuot sind alle Juden Konvertiten, welche die Tora und ihre Grundsätze akzeptiert haben.

In der Umsetzung für die Kinder werden zwei Aspekte der Geschichte herausgenommen. Es geht einerseits um das gegenseitige Vertrauen zwischen zwei Frauen, die sich im mühsamen, arbeitsvollen Alltag gegenseitig unterstützen, andererseits um das Vertrauen zu Gott, der auch in der Fremde Menschen begleitet.

Erwachsene können sich dazu folgende Fragen stellen: Wie geht es mir, wenn ich im Ausland bin? Wie denke ich über Ausländer, die in der Schweiz sind oder in die Schweiz kommen? Welches sind meine Vertrauenspersonen und warum? Könnte ich mir vorstellen, meine Religion zu wechseln, und wenn ja, unter welchen Umständen? Wie bringe ich in meinem Leben zum Ausdruck, dass ich Gott vertraue? Was löst es in mir aus, daran zu denken, dass mir Gott vertraut?





Überblick der Feier

Ankommen	Die Leiterinnen begrüßen die Ankommenden im Foyer der Kirche, orientieren sie und laden sie zur ersten Aktivität ein.
Lied	«Hööch im Chileturm» (Nr. 3 aus «Himmelwiit» von Andrew Bond) Einzug in die Kirche beim Glockenschlag
Kerzenritual	
Lied	«Wo zwei oder drüü» (Nr. 6 aus «Rägebogeziit» von Andrew Bond)
Einstimmung	Mit dem Durchsteigen des Fensterrahmens symbolisieren wir den Wechsel in eine andere Zeit.
Geschichte	Rut mit Bildern an der Moltonwand
Dank-Gebet	
Lied	Kolibri 161: «Gottes Liebi isch so wunderbar»
Vertiefung	Kreistanz zum Lied «Simi jadech» (Kolibri 263)
Abschluss	Mitteilungen auf die nächsten familienfreundlichen Veranstaltungen
Segenskreis	
Schlusslied	«Gott chunt mit» (Nr. 20 aus «Himmelwiit» von Andrew Bond)
Bhaltis	Brötchen

Material

- Tonkrug mit Ähren
- Gefäss mit Getreidekörnern
- Gefäss mit Haferkörnern
- Getreidequetsche mit Teller
- Brotteig in Schüssel
- Bleche mit Backtrennpapier
- Messer
- Mörser und Pistill/Stöpsel
- Becken mit Seifenwasser
- zwei Handtücher
- kleine Zettel und ein Stift (Namenzettel für Brötchen)
- Bibel für Kinder (Kinderbibel für die Mitte)
- ein alter Fensterrahmen mit Glasfenstern
- grosse Tücher
- Sitzkissen, Jutesäcke, «Fiire»-Kerze, Zündhölzer
- vergrösserte Bilder der Rut-Geschichte aus «Die grosse Bibel für Kinder» von Tanja Jeschke und Marijke ten Cate
- Moltonwand und Stecknadeln
- Kolibri-CD, Lied «Simi jadech» (Kolibri 263)
- CD-Player
- farbige Krepppapierstreifen
- Segensgebet
- Zellophan-Beutel für die fertigen Brötchen
- Flyer mit den Daten der nächsten familienfreundlichen Angebote



4 Vertrauen und Grenzen

Ablauf der Feier im Detail

Vorbereitungen

Vorbereitung im Foyer

Zwei kleine Tische, darauf ein Krug mit Weizenähren, ein Gefäß mit Weizenkörnern, ein Mörser mit Pistill/Stöpsel, ein Gefäß mit Haferkörnern, eine Getreidequetsche. Auf dem anderen Tisch steht eine Schüssel mit Brotteig.



Vorbereitung der Mitte

Vorn liegt ein Teppich bereit, der durch ein eingerolltes Tuch in zwei Hälften unterteilt ist. Auf der linken Seite ist freier Platz, auf der rechten Seite liegen die Sitzkissen bereit. Einige braune Säcke und Tücher, geflochtene Fächer und Ähren deuten die Mitte an. Eine Moltonwand bildet den Abschluss.

Ankommen und Einstimmung

Die Kinder, begleitet von Eltern oder Grosseltern, treffen um 17 Uhr im Foyer der Evangelischen Kirche in Bischofszell ein.

Begrüssung

Die ankommenden Kinder und Erwachsenen werden begrüsst und eingeladen, sich an den Ti-

schen im Foyer umzuschauen. Dann werden die Kinder aufgefordert, sich ihre Hände zu waschen. Das ist neu und speziell für sie. Dafür steht auf dem Boden ein Becken mit warmem Wasser mit etwas Flüssigseife und zwei Handtüchern bereit.

Nach dieser speziellen Begrüssung erklärt die Leiterin, dass es in den Ähren kleine Körnchen hat, die man in einer Mühle mahlen kann. Einzelne Körner kann man sogar in einem Mörser zu Mehl zerstoßen. Jedes Kind darf alleine oder mit Hilfe eines Erwachsenen Haferkörner in die Körnerquetsche füllen und dabei erfahren, wie Haferflöckli entstehen. Parallel dazu werden die Kinder aufgefordert, aus dem vorbereiteten Brotteig ein kleines Brötchen zu formen und zu verzieren.

Dabei entstehen die unterschiedlichsten Brötchen. Die werden auf zwei mit Backtrennpapier versehenen Blechen platziert und von einer Mitarbeiterin angeschrieben. Nochmals ist Zeit für die Getreidequetsche, die vor allem von den Knaben rege benutzt wird.





Die Kinder vertrauen ihre Brötchen einer Mitarbeiterin an. Diese Mitarbeiterin wird die Brötchen im Kirchenzentrum oder im nächstgelegenen Backofen backen.



Besammlung im Foyer

Nach dem letzten Glockenschlag bilden die Kinder und Begleitpersonen mit dem «Fiire»-Team einen grossen Kreis.

Lied

«Hööch im Chileturm», dabei werden die entsprechenden Handbewegungen gemacht:

Hööch im Chileturm

(Hände zu Dach über dem Kopf formen)

schlaat d Glogge.

(mit den Armen schwingen)

D Chiletüür staat ganz wiit offe.

(Arme nach aussen öffnen)

Chumm doch, chumm doch, chumm!

(einladendes Zuwinken)


Einzug in die Kirche

Die Leiterin begleitet die Kinder und Erwachsenen in die Kirche. Die Kinder stehen auf der linken Seite im Halbkreis, die Begleitpersonen dahinter.

Kerzenritual

Die Leiterin zündet die «Fiire»-Kerze an mit den Worten: «Wenn wir diese Kerze anzünden, ist das ein Zeichen, dass Gott mitten unter uns ist.»

Lied

 Wo zwei oder drüü (Nr. 6 aus «Rägebogezii» von Andrew Bond)

Einleitung

Die Erzählerin führt zur Geschichte hin: «Heute hört ihr eine Geschichte aus der Bibel. *(Sie nimmt die grosse Bibel in die Hände.)* Dabei müssen wir



unsere Welt hier verlassen und in eine ganz andere Welt – vor langer, langer Zeit – gehen. Darum hat es auf dem Teppich eine Trennlinie. Dazu brauchen wir noch ein altes Fenster.»

Zwei Mitarbeiterinnen bringen einen alten Fensterahmen und stellen ihn auf die Linie.

Leiterin: «Ich öffne jetzt das Fenster und steige hindurch. Ich muss mich aber ganz klein machen. Ihr habt es viel besser, ihr seid noch klein. Ihr dürft jetzt alle nach mir hindurchsteigen in diese andere Welt und euch auf ein Kissen setzen.»

Die Begleitpersonen setzen sich auf die Stühle oder Bänke. Die andere Welt ist angedeutet durch einige Jutesäcke, geflochtene Fächer, Ähren, den Tonkrug etc., die wir aus dem Foyer mitgenommen haben.

Geschichte

Die Geschichte der Rut eignet sich sehr gut für eine Erntedank-Feier oder einen Gottesdienst zum Thema: «Woher kommt eigentlich unser Brot?» Lassen wir frisch gebackenes, herrlich duftendes Brot reihum zirkulieren. Jeder und jede darf ein Stück abbrechen und langsam kauen und genießen. Hmhm! Wie fein das schmeckt!

Die Erzählerin heftet das vergrößerte Bild 1 an die Moltonwand.

Das ist Noomi, eine Frau aus Israel. Sie ist schon alt und lebt in einem fremden Land. Ihr Mann ist gestorben. Das ist Rut, ihre Schwiegertochter. Auch sie hat keinen Mann mehr. Noomi will wieder in ihre Heimat, nach Israel, zurück. Rut will Noomi begleiten. Die beiden Frauen machen sich auf den Weg. Sie haben nur das Nötigste mit dabei für ihren weiten Weg.



Erzählerin heftet Bild 2 an die Moltonwand.

Unterwegs machen die beiden Frauen eine Ruhepause. Da sagt Noomi zu Rut: «Du musst mich nicht begleiten. Kehre doch wieder um und gehe in dein Land zurück. Dort kennst du viele Leute. Dort bist du zu Hause. Vielleicht findest du bald einen Mann und kannst heiraten.»

Aber Rut schüttelt energisch den Kopf und sagt: «Nein! Ich gehe mit dir. Ich werde immer bei dir bleiben!» Noomi merkt, dass es Rut ganz ernst meint. Und Rut sagt entschlossen: «Ich gehe mit dir und vertraue dir. Denn dein Land ist auch mein Land und dein Gott ist auch mein Gott!»

So wandern Noomi und Rut weiter bis nach Israel. Dort gehen sie in ein kleines Dorf, Bethlehem. Das ist Noomis Dorf. Die beiden Frauen suchen und finden Noomis altes Haus. Bevor sie aber dort wohnen können, müssen sie das Haus zuerst putzen. Sie haben nicht viel, nur gerade das, was sie auf ihrem Rücken mitgetragen ha-

ben. Sie sind arm. Rut überlegt, wie sie etwas zu essen besorgen kann. Sie kann nicht wie wir einfach in einen Laden und etwas einkaufen.

Erzählerin heftet Bild 3 an die Moltonwand.

Da hat es ein grosses Kornfeld. Es gehört einem reichen Mann, Boas. Er ist ein Mann, der mit Noomi verwandt ist. Rut denkt sich: «Ich darf sicher die Körner auf diesem Feld aufsammeln. Die sind ja liegen geblieben.»

Schale mit Körnern zeigen.

Sie bückt sich und liest den ganzen Tag Körner auf. Der reiche Mann, Boas, kommt auf sein Feld und sieht diese Frau. Sie gefällt ihm. Er fragt seine Arbeiter: «Wer ist diese Frau?» – «Ach, das ist doch Rut, die Schwiegertochter von Noomi!» Da befiehlt Boas seinen Arbeitern: «Lasst extra ein paar Ähren für Rut fallen, damit sie genug Körner findet zum Brotbacken.»





4 Vertrauen und Grenzen

ErzählerIn heftet Bild 4 an die Moltonwand.

Rut geht nun jeden Tag auf das grosse Kornfeld und sammelt Körner ein. Heute geht Boas zu Rut und fragt sie: «Die Arbeiter machen eine Znünpause, möchtest du auch etwas essen und trinken? Wir haben genug für alle.» Rut sagt: «Du weisst doch, dass ich aus einem anderen Land komme. Und doch bist du so freundlich zu mir.» Boas antwortet: «Und ich weiss, dass du gut für Noomi sorgst. Unser Gott wird dich dafür belohnen! Es soll dir in unserem Land und hier bei uns gut gehen. Und jetzt komm, wir machen eine Pause im Schatten unter dem Baum. Iss mit uns, wir haben genug Brot und Wasser.»

Am Abend hat Rut einen grossen Sack voll Getreidekörner, den sie vor Noomi hinstellt. Jetzt können sie die Körner mahlen und feines Brot backen. Dabei erzählt Rut Noomi, was sie den ganzen Tag erlebt hat. Noomi lächelt und freut sich.

Boas kommt nun jeden Tag auf das Kornfeld und sieht Rut. Er sieht sie gern und gewinnt sie lieb. Auch Rut liebt Boas, denn er sorgt gut für sie.

ErzählerIn heftet Bild 5 an die Moltonwand.

Und sie werden schliesslich heiraten. Rut bekommt ein schönes Kleid und Geschenke. Sie machen ein grosses Hochzeitsfest und laden viele Leute ein. Alle freuen sich und sind fröhlich. Rut ist sehr glücklich. Sie hat Noomi und Gott vertraut und dabei erfahren, dass sie gut und sicher geführt wird.

ErzählerIn heftet Bild 6 ohne Wiege an die Moltonwand.

Und das Schönste kommt noch: Rut und Boas bekommen einen Sohn. Sie nennen ihn Obed. Sie danken Gott für dieses Kind und freuen sich sehr!

Gebet

Auch wir wollen Gott danken. Dazu falten wir die Hände, und wer mag, schliesst die Augen:

Guter Gott

Rut hat Dir und Noomi vertraut, dass Du sie gut und sicher in eine neue Heimat führst. Auch wir möchten Dir vertrauen, dass Du uns gut führst. Du sorgst für uns. Du bist bei uns am Morgen, am Mittag, am Abend und sogar in der Nacht, wenn wir schlafen. Danke, dass wir das wissen und Dir vertrauen dürfen.

AMEN

Lied



Kolibri 161: Gottes Liebi isch so wunderbar
(klatschen, Hände gegen den Himmel strecken,
bücken und rundumdrehen)





Tanz

Die Leiterin erklärt nun den Kindern, dass auch sie zu einem Festtanz eingeladen sind.

Die Kinder dürfen für den Festtanz farbige Krepppapierrollen, ca. 4 cm breit, zur Mitte hin entrollen. Die Leiterin erteilt die Anweisung für den Tanz und zeigt den Anfang vor. Zur Aufstellung im Kreis halten sich Kinder und Begleitpersonen an den Händen.

Zuerst werden die Schritte im Kreis ohne Musik kurz geübt. Dann ertönt von der CD die Musik, und die vorher geübten Schritte werden zur Musik getanzt:

- 8 Schritte oder Nachstellschritte nach rechts,
- 8 Schritte oder Nachstellschritte nach links,
- 4 Schritte zur Mitte hin und
- 4 Schritte zurück.

Kinder, die nicht mittanzen möchten, nicht dazu zwingen. Sie können die farbigen Bänder schwingen.



4 Vertrauen und Grenzen



Er söll au um dich ume sii und dich beschütze
uf dim Wäg.

(Hände um das Kind herum legen.)

AMEN

Lied



Gott chunt mit (Nr. 20 aus «Himmelwiit»
von Andrew Bond)

Bhaltis

Eine Mitarbeiterin bringt die in der Zwischenzeit
gebackenen Brötchen. Sie sind in durchsichtige
Zellophan-Säckchen abgepackt. Die Kinder stau-
nen und freuen sich. Sie erkennen ihre Brötchen
sofort wieder an Form und Duft.

Der Kreis vom Korn zum Brot, vom Loslassen,
Vertrauen und Beschenktwerden ist geschlossen.



Alle Fotos dieser Einheit: Bernadette Oberholzer

Abschluss

Hinweise aufs nächste «Fiire» und den Familien-
gottesdienst. Flyer mit den nächsten Daten lie-
gen zum Mitnehmen auf.

Segen

*Auf dem Boden werden die kopierten Segensworte
ausgelegt, damit alle den Segen mitbeten können.
Die Begleitpersonen stehen hinter ihren Kindern und
halten die Hände über sie.*

Leiterin:

Üsen Gott söll dich sägne: Er söll wie es Dach
über dir sii, dass du sicher und geborge bisch.

*(Begleitpersonen formen mit den Händen ein Dach
über ihrem Kind.)*

Er söll i dir inne sii, dir Chraft und Liebi schänke.
(Hände auf das Kind legen.)

Verwendete Medien

- «Die grosse Bibel für Kinder», Autorinnen:
Tanja Jeschke/Marijke ten Cate, Verlag: Deut-
sche Bibelgesellschaft
- Kolibri-Liederbuch (KiK-Verband)
- Rägebogeziit, Autor: Andrew Bond, Verlag:
GrossenGaden
- Himmelwiit, Autor: Andrew Bond, Verlag:
GrossenGaden